

L 7324-21	2	zwischen Eislingen und Rechberg	1193,5 ha
Opalinuston-Formation	Ziegeleirohstoffe {Ton für Grobkeramik}		
ca. 0,5 m 20–80 m	Schemaprofile R ³⁵ 50 006, H ⁵³ 98 000 bis ³⁵ 57 500, ⁵⁴ 01 800		
<p>Gesteinsbeschreibung: Tonstein, grau bis schwarzgrau, kalkarm, mit Kalkmergelsteinen, gelblichgrau, sowie Einschaltungen von Mergelkalksteinbänken, z. T. mit Pyritführung und Toneisensteingeoden (für petrographische Zusammensetzung s. Kap. 2.7.3).</p> <p>Analyse: Mischprobe aus Kernbohrung Ro7224/B1, Abschnitt 8,0–9,15 m (Opalinuston-Formation): CaO 18,7 %; MgO 2,15 %; Fe₂O₃ 4,3 %; SiO₂ 33,7 %; org. C 4,9 %; Sulfat-S 3,1 %; Glühverlust 22,3 %; Trockenschwindung 10,26 %; Brennfarbe: hellorange.</p> <p>Vereinfachte Profile:</p> <p>(1) BO7224/27 (R ³⁵50 840, H ⁵³98 580, Höhe 395 m NN) im Westteil, SE Lerchenberg</p> <ul style="list-style-type: none"> 0 – 2,0 m Boden, Lehm (Quartär) – 37,0 m Opalinuston-Formation (al1) – 42,2 m Jurensismergel-Formation (tc2) – 49,0 m Posidonienschiefer-Formation (tc1) – 58,0 m Amaltheenton-Formation (pb2) <p>(2) Westrand des Vorkommens (Kernbohrung Ro7224/B1 = BO7224/86, SW Lerchenberg, R: ³⁵ 49 910, H: ⁵³ 98 450):</p> <ul style="list-style-type: none"> 0 – 0,45 m Boden und lehmige Auffüllung (Quartär) – 3,00 m Ton, schluffig (Fließerde) (Quartär) – 9,15 m Tonstein, mürb, verwittert (Opalinuston-Formation, al1) –18,40 m Mergelstein und Kalkstein im Wechsel, fossilreich, oft knollig (Jurensismergel-Fm., tc2) –25,35 m Kalkmergelstein und Tonmergelstein, bituminös, fossilreich (Posidonienschiefer-Fm., tc1) –26,33 m Kalkstein und Kalkmergelstein, fossilreich (Amaltheenton-Formation, Costatenkalk, pb2) –36,00 m Tonstein mit Pyrit- und Toneisensteinknollen (Amaltheenton-Formation, pb2) <p>Nutzbare Mächtigkeit: Meist 20–80 m, max. 100 m. Abraummächtigkeit: 0,5–2,5 m.</p> <p>Mögliche Abbauerschwernisse: Rutschgefahr in steilen Hanglagen; kleine Stauseen (Linsenholz, Sauklinge).</p> <p>Flächenabgrenzung: Weitgehend nach stratigraphischen Grenzen (GK 25, HÖNIG 1994), wobei die rutschgefährdeten Wasserfallschichten mit ihren tonigen Kalksteinbänken nicht zum Rohstoffvorkommen gerechnet werden.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die grundsätzliche Rohstoffeignung ist durch die ehemalige Ziegelei Geyrenwald (im südlich benachbarten Vorkommen -22), in der bis 1978 eine bis 30 m mächtige Tonsteinfohle zur Erzeugung von Hintermauer- und Dachziegeln abgebaut wurde (das Areal wird heute durch eine Baustofffirma genutzt, die Grube ist großteils verfüllt – Lage s. Karte), sowie durch andere Tongruben im Ostalbkreis nachgewiesen und kann aufgrund der Homogenität der Schichtenfolge auch auf das Vorkommen übertragen werden. Die vorhandenen Bohrungen deuten auf eine monotone Tonsteinfohle.</p> <p>Zusammenfassung: Das große, durch Eintalungen stark zerlappte Vorkommen von Tonsteinen der Opalinuston-Formation zwischen Eislingen, Hohenstaufen und Rechberg beinhaltet ein sehr großes Potenzial an Rohstoffen für die grobkeramische Industrie, daneben aber auch für weitere Einsatzbereiche, z. B. in der Zementindustrie (Zuschlagstoff) oder zur Gewinnung von Abdichtmaterial (Deponiebau usw.). Bei Geyrenwald südlich von Ottenbach wurde es bis Anfang der 1970er Jahre zur Gewinnung von grobkeramischem Material genutzt. Die randlich außerhalb gelegene Erkundungsbohrung Ro7224/B1 belegt, dass die Tonsteine tiefgründig mürbe aufgewittert sind (hier bis bis 9 m); großflächige Aufwitterung dieser Art würde Abbau und Verwertung begünstigen. Die nutzbaren Mächtigkeiten schwanken in Abhängigkeit von der morphologischen Situation zwischen 20 und 100 m.</p>			